

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs. oder 3¹/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummern 20 H. — Gelder erbittet man franco. — Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 418. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1530.

Sonntag, am 16. November 1902.

XXX. Jahrgang.

Wohlthätigkeits-Abend.

(L) Einen wunderschönen Abend bereitete der „Allgemeine Wohlthätigkeits-Frauen-Verein“ unserer Stadt dem kunstsinigen Publikum am 8. I. N. Es gab sich dort ein Rendezvous die Haute-Volée Orsovas, und das Publikum, welches zu Gunsten des wohlthätigen Zweckes zusammenkam, bekam zum Genusse ein vornehmes Programm, welches durch seine hervorragenden Pizzen, theils durch seine Mannigfaltigkeit den Zusammengekommenen einen angenehmen, künstlerischen Abend in Aussicht stellte.

Als Einleitung sang der „Orsovai Magyar Dalkör“ ein sehr schön zusammengestelltes Potpourri unter dem Titel „Magyar népdal egyveleg“. Der Vortrag wurde mit Applaus belohnt. Eine heitere Scene folgte nun: der Duett-Vortrag der Frau Charlotte Derges und des Fräuleins Annita Meißl, die ein Wäckerin-Couplet mit stürmischem Beifall vortrugen. Schubert's Lied „Der Erlkönig“ sowie die schöne Nummer „Angyalok kara“ wurde vom Fräulein Antonie Dzanics gesungen; jene mit der Pianoforte-Begleitung des Herrn Musikprofessors J. Smichaus, letztere unter der Mitwirkung der Frau Dr. Michael Székely und des Herrn Joltán Drelly. Es ist stets ein lockendes Versprechen das Fräulein in Concertrollen singen zu hören; und als wir den schönen Vortrag der Declamations-Dichtung Schubert's im Erlkönig bewunderten, vertiefte sich unsere Seele bei der schönen, goldig klingenden Sopran-Stimme des Fräuleins in eine Stimmung, wo wir in seliger Ruhe nach himmlischen Gegenden zu pilgern uns vorstellten. Schön war der Gesang; aber ungerecht wären wir, wenn wir dem Fräulein

zu einem solchen Partner, wie Herr Drelly, nicht gratuliren möchten. Die meistervolle, schöne Begleitung, das discrete Spiel und die edle Auffassung verräth uns sofort die große geistige Arbeit eines intelligenten Concertisten. Sämmtliche Gesangnummern begleitete Frau Dr. Michael Székely. Wir bewunderten die vollendete Technik ihrer Begleitungskunst gleich bei der ersten Nummer; und können uns nur glücklich schätzen, daß wir die gnädige Frau später beim Vortrage eines — wenn wir uns nicht täuschen, — Pianoforte Concertes als den musikalischen Stolz, und hervorragende Concertistin kennen gelernt haben, welche jedenfalls berufen ist uns in der Zukunft ähnlichen musikalischen Genusse zu bieten. Wunderschön war die Begleitung bei dem Liede „Angyalok kara“, und effectvoll war der Weber-Vortrag.

Zu Ende kam der Clou des Abendes, das Schauspiel „Egy esésze thea“. Die Namen der Mitwirkenden bürgten schon für den Erfolg. Frau Emma Ritter, Herr Professor Komjathy, Herr Dr. Michael Székely erregten im Publikum die größte Anerkennung und eine beständige Heiterkeit. Die schwere Rolle der Frau Emma Ritter, und ihr tadelloses Spiel, der fehlerlose Vortrag des Herrn Professor Komjathy und das discrete, feine Spiel des Herrn Dr. Michael Székely waren die Krone des Abendes. Wenn wir solche Kräfte hätten bei unseren Theatergesellschaften, wie diese, wäre die Angelegenheit der ungarischen Staats-Idee nicht in den siebenten Regionen!

Jedenfalls fühlen wir uns schuldig sämmtlichen Mitgliedern die größte Anerkennung auszusprechen für das Opfer, und den rastlosen Fleiß. Die höchste Anerkennung, und schönste Dankagung gebührt aber der Frau E. Ritter, die durch ihre Beispiel gebende

rastlose Bemühung, Opferwilligkeit, und persönliche Liebenswürdigkeit den Kunstgenuss dem hiesigen Publikum erwirkte. Tausend Dank dafür!

Ein bleibendes, angenehmes Andenken hielt das Publikum noch zum Tanze auch zusammen, welches bis in die Morgenstunden sich amüsirte.

Halte Maß — auch in der Freundschaft!

Auch Freunde müssen sich hüten, einander überdrüssig zu werden. Man pflege keinen so häufigen und vertraulichen Verkehr, daß die Gesellschaft unseres Freundes aufhört, ein Vergnügen und daß sie anfängt, etwas Alltägliches für uns zu werden. Allzu vertraulicher Umgang führt zu einer genauen Bekanntschaft mit den Fehlern des Freundes, die bei seltenerem Verkehre weniger auffallen. Böbelhafte Vertraulichkeit verbanne man daher aus dem Umgange mit Freunden, ebenso jede Vernachlässigung des Aeußeren, und wie man keine Unhöflichkeit aufkommen lassen darf, so lege man dem Freunde auch keinerlei Zwang auf, verlange nicht, daß er sich nach unseren Launen und nach unserem Geschmacke richte, noch daß er den Umgang solcher Leute, gegen welche wir eingenommen sind, fliehe.

Ein weiser Mann baut nicht seine ganze Existenz auf das Dasein eines andern Wesens. — Auch in der Entfernung bleibe ein warmer Freund deiner Freunde. Sei nicht nachlässig im Briefwechsel mit ihnen. Augenblickliche Verstimmungen oder Unlust, seine Gedanken in Ordnung auf das Papier zu bringen, ist keine Entschuldigung. Briefe an Vertraute unseres Herzens sind keine Stilübungen. Jedes Wort, das die Stimmung unserer Seele wiedergibt, wird willkommen

Feuilleton.

Amerikanisch.

Behaglich in seinen Wagen zurückgelehnt, fuhr ein elegant gekleideter Herr durch die Straßen Philadelphias und blickte gleichgiltig auf die hastig sich drängende Menge.

Es ist in der That ein beneidenswertes Ross, Bankdirektor zu sein mit fürstlichem Gehalt, dachten gar viele unter jenen welche unter einem minderungünstigen Sterne geboren, sich gezwungen sahen, hart bestrittenem Verdienste nachzujagen.

Der Wagen hielt vor einer der ersten Restaurationen. Mr. Speer, der Bankdirektor, verließ das Gefährt, befohl dem Kutscher, zu warten und stieg langsam die mit Teppichen belegte Treppe hinauf. Bei seinem Eintritte in den prachtvollen Speisesaal überflog sein Auge die Anwesenden und ein Lächeln seiner Befriedigung spielte um seine Lippen. Er hatte gefunden, was er suchte.

Es war ein Mann von herkulischem Körperbau, markirten Zügen, mit dunklen, rastlos umherirrenden Augen und riesigem Schnurbarte. Was dieser Herr eigentlich sei und wovon er lebe, das wußte Niemand, doch kimmerte man sich nicht darum, denn er wohnte elegant, speiste bei Miaton, war tadellos gekleidet und jederzeit bei Casse. Mit diesen Eigenschaften ausgerüstet, standen ihm alle Häuser der vornehmen Welt offen.

„Pünktlich, wie immer, Mr. Hoppe“ — eilte der Bankdirektor auf den bärtigen Herrn zu, dem er die Hand drückte. „Ich hoffe, sie werden mir die Ehre erweisen, mein Gast zu sein.“

Herr Hoppe verneigte sich zustimmend. „Doch wollen wir nicht hier bleiben,“ fuhr Herr Speer fort, „Jean“, wandte er sich an einen der Aufwärter, „ist das Cabinet bereit, das ich bestellen ließ?“

„Gewiß, Mr. Speer“, erwiderte der Bedienter, „und es kann sofort servirt werden.“

Der Bankdirektor hob seinen Arm unter den des Herrn Hoppe und beide durchschritten den Speisesaal, den mit Spiegeln, exotischen Pflanzen und Statuetten geschmückten Corridor und traten in ein Cabinet, wo für zwei Personen gedeckt war.

Während des Dejeuners wurden Tagesneuigkeiten und andere gleichgiltige Dinge besprochen. Nach Schluß desselben beauftragte Herr Speer den aufwartenden Kellner, noch einige Flaschen Bordeaux aufzustellen, den Coffer aber erst nach Ablauf einer Stunde zu serviren. Nachdem der Diener die Thür hinter sich geschlossen, verriegelte der Bankdirektor dieselbe und kehrte auf seinen Platz zurück, füllte beide Gläser, reichte seinem Gaste eine Tasse mit Zigarren hinüber und zündete sich selbst eine an. Dann sagte er langsam jedes Wort betonend:

„Ich habe in wichtiger Geschäftsangelegenheit mit Ihnen zu sprechen Herr Hoppe.“
„Dachte mir's“, bemerkte der Andere trocken.
„Warum?“

„Weil wir sonst im Speisesaal geblieben wären, wo wir vielleicht angenehme Gesellschaft hätten.“

„Wenn Sie sich in der meinen langweilen, hoffe ich Sie dafür entschädigen zu können. Wollen sie Geld verdienen?“

„Jederzeit. . . Wie viel?“

„Fünzigtausend Dollars.“

„Hm, das läßt sich hören!“ rief Hoppe, den bei Nennung dieser Summe seine gewohnte Selbstbeherrschung verließ. „Wenn Sie nicht Unmögliches von mir verlangen, sehen Sie mich bereit.“

„Es handelt sich um eine Kleinigkeit,“ erwiderte Herr Speer, indem er die kleinen Rauchwölken seiner Zigarre scheinbar aufmerksam betrachtete. „Sie müssen in unsere Bank einbrechen. . . weiter nicht. Dann brauchen Sie mir die Hand ausstrecken, fünfzigtausend Dollars in die Tasche stecken und die Sache ist abgethan. . .“

„Entschuldigen Sie Herr Speer,“ unterbrach hier Hoppe mit dem Ausdruck des Unwillens, „ich muß glauben, der Wein sei Ihnen zu Kopfe stiegen.“

„Keineswegs Berührtester, im Gegentheile war ich mir dessen was ich spreche, vielleicht nie so klar bewußt, als im gegenwärtigen Augenblicke. . . Sie halten mich wohl für einen reichen Mann?“

„Daran habe ich nie gezweifelt und ganz Philadelphia theilt meine Meinung.“

„Desto besser, auf diesen Umstand habe ich auch meinen Plan gebaut, den ich Ihnen rückhalts-

➤ Eine schöne Ficus elastica und eine Aloe ist wegen Raumangel zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Capitän-Witwe J. Lang, Orsova.

sein. Zudem erleichtert ein regelmäßiger Briefwechsel die Trennung von geliebten Personen.

Es gibt Menschen, die in der Freundschaft ebenso eifersüchtig wie in der Liebe sind. Dieses Gefühl darf man nicht aufkommen lassen, denn es verräth mehr einen ueidischen als einen zärtlichen Charakter. Freuen soll es uns, wenn auch andere Leute den Werth dessen zu schätzen wissen, der uns theurer ist und wenn unser Freund auch noch andere gute Seelen findet, denen er sich mittheilen kann. Er wird darum nicht blind gegen unsere Vorzüge und nicht undankbar gegen uns werden.

Man verlange nicht von jedem denselben Grad von äußerer Freundschaftsbezeugung, sondern beurtheile seine Freunde nach der beständigen, immer gleichen Zuneigung und treuen Ergebenheit, welche sie uns durch die That, ohne Uebertreibung und ohne Schmeichelei beweisen. Alles Ueberspannte taugt nicht, dauert nicht; ruhige, stille Hochachtung ist mehr werth als Unbelung und entzündete Verehrung. Nicht immer ist derjenige der gefühlvollste, welcher am meisten von tiefen Empfindungen schwärmt und nicht immer derjenige der treueste und beharrlichste Freund, der uns am zärtlichsten an seine Brust drückt.

Werbe nicht ängstlich um Freunde. Jede Zudringlichkeit, wäre sie auch noch so gut gemeint, pflegt Verdacht zu wecken. Wer redlich, klug und still seiner Wege geht und dabei ein wohlwollendes, mittheilbares Herz im Busen trägt, der bleibt nicht unbemerkt und unaufgesucht.

Manche Menschen besitzen gar keinen vertrauten Freund, sondern nur Bekannte, weil ihnen der Sinn für dieses Seelenbedürfnis fehlt oder weil sie Niemand trauen, vielleicht auch, weil ihr Charakter kalt, unverträglich, verschlossen, eitel und zänkisch ist. Andere hingegen sind aller Welt Freunde und werfen ihr Herz jedermann vor die Füße, aber keiner bückt sich, um es aufzuheben. Laßt uns weder der einen, noch der anderen Klasse angehören!

Wenn unter Freunden Irrthümer und Mißverständnisse entstehen, so ist dringend zu rathen, sofort ohne Zuthun eines Dritten auf Erklärung zu dringen. Da pflegt Alles sehr rasch beglichen zu werden, vorausgesetzt, daß kein böser Wille obwaltet; läßt man aber Zeit darüber verstreichen oder duldet man die Einmischung dienstfertiger Leute, so

los offenbaren will, da ich von Ihrer Verschwiegenheit überzeugt bin. Hören Sie also. Ich habe über meine Mittel gelebt, oben drein unglücklich spekulirt und sah mich gezwungen, zur Vermeidung eines Zusammenbruches und um überdies einen kleinen Nothpfennig zu haben, die Bank um einige Millionen zu erleichtern. Ich hoffe, Sie werden jetzt auch ohne jede weitere Erklärung begreifen."

"Vollkommen, fühle jedoch keine absonderliche Lust, den Kopf für Sie in die Schlinge zu stecken."

"Ich bedauere in der That, bei Ihnen ein so geringes Maß ruhigen und klaren Urtheils zu entdecken. Nach den Eröffnungen, welche ich Ihnen gemacht, sollten Sie doch einsehen, in welchem hohem Grade ich selbst dabei interessiert bin."

"Das ist allerdings richtig. Entwickeln Sie Ihren Plan näher."

"Es bedarf dies nur weniger Worte. Ich trage Sorge, daß Sie morgen Mitternacht vollkommen ungestört eine oder auch zwei Stunden in der Bank arbeiten können. Der Mühe sich allzulange plagen zu müssen, will ich Sie überheben indem ich Ihnen die Casseschlüssel einhändige, die Sie mir noch in derselben Nacht hier in diesem Cabinet zurückstellen, wo wir den Erfolg mit einem Champagnerjouper feiern wollen. Natürlich ist erforderlich, daß Sie mit Werkzeugen versehen und unabwiesbare Spuren eines gewaltigen Einbruches hinterlassen. Wie Sie sehen, ist die Sache sehr einfach."

"Wozu brauchen Sie denn mich?"

"Diese Frage zu beantworten, halte ich

erwächst daraus nicht selten eine dauernde Feindschaft, die gewöhnlich um so heftiger wird, je zärtlicher die Freundschaft war und je ärger man sich hintergangen glaubt.

Habet Rücksicht mit Euren Freunden, denn bei einer anderen Gelegenheit bedürft ihr deren vielleicht selbst. Im Uebrigen hast du kein Recht, über die Moral deines Freundes Gericht zu sitzen. Er schuldet dir Treue, Liebe und Dienstfertigkeit — zum Sittenrichter über ihn hat dich Niemand bestellt.

Vor allen Dingen aber soll man sich hüten, jedem elenden Geschwätze über unsere Freunde Glauben zu schenken. Leute, die einen langjährigen, geprüften Freund einer ihm vom Pöbel schuldgegebenen Scharhath für fähig halten können, verdienen Verachtung, und wäre auch alle Glaubwürdigkeit auf Seiten der Verleumder.

Tagesneuigkeiten.

Die Liquidation der Steuerrückstände im Krassó-Szörényer Komitate, die auf Millionen sich belaufen haben sollen — die Ausweise der Finanzdirektion sprachen wenigstens immer von solchen Ziffern — die Liquidation also ist bereits durchgeführt. Wie bekannt wurde zur Durchführung derselben eine Kommission unter Präsidium des Direktor-Stellvertreters Karl Barasdy ernannt, welche von Gemeinde zu Gemeinde ziehend die Liquidationen an Ort und Stelle vornahm. Im Großen und Ganzen ist das äußerst schwierige und komplizierte Werk, wie gesagt, bereits vollbracht und ist die Kommission nach nahezu zweijähriger auswärtiger Thätigkeit nach Lugos zurückgekehrt. Das Wenige was noch unerledigt ist, wird nun von Lugos aus erledigt werden.

Eine neue Industriebahn. Der Sziresaer Einwohner Johann Azzola erzeugt in den im Valea-Glimbocser Thale sich ausdehnenden Forsten der Karánsebeser Vermögensgemeinde jährlich 10.000 Klafter Brennholz für Rechnung der Kalaner Berg- und Hüttenwerks-A.-G. Um nun diese enormen Holzmassen leichter an die mehrere Kilometer entfernte Verbräuchsstelle befördern zu können, erbaut er eine schmahlspurige Industriebahn, deren administrative Begehung bereits stattgefunden hat.

Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkeffel-Füger findet am 20. November l. J., Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungscommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahn Temesvár, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim könig. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvár Josefstadt, Hunyady-Strasse Nr. 17, I. Stock einzureichen.

A. Török & Co., Budapest. Wenn wir Umschau halten bei den verschiedenen Haupt-

nicht verpflichtet. Hier handelt es sich darum ob Sie fünfzigtausend Dollars verdienen wollen oder nicht."

Hoppe erhob sich und ging einigemal sinnend im Cabinet auf und ab.

Dann blieb er vor dem Bankdirektor stehen und sagte bestimmt: „Topp. . . abgemacht."

„Ich wußte ja, daß Sie Vernunft annehmen werden", bemerkte Herr Speer lächelnd.

Die weiteren Einzelheiten waren bald besprochen. Das würdige Paar nahm behaglich den Caffee und trennte sich.

In der darauffolgenden Nacht war Hoppe pünktlich zur Stelle und vollbrachte sein Werk mit einer Sicherheit, die bereits vorgegangene Arbeit verräth. Eingangstüren und Cassenschlösser trugen die Spuren eines Einbruches. In der bezeichneten Ecke fand Hoppe ein Päckchen, das er zu sich steckte. Gerne hätte er sich am Augenblicke des vielen Geldes geweidet, doch brannte ihm der Boden unter den Füßen. Aus Erfahrung wußte er welche Rolle der Zufall zu spielen pflegt und hielt es für gerathen, so bald wie möglich fortzukommen. Heute war ihm das Glück günstig und ohne Zwischenfall war er wieder auf der Straße. Den Weg nach der Restauration legte er auf einem Umwege zurück und langte dort von der dem Bankgebäude entgegengesetzten Seite an.

Im Cabinet traf er Speer, seiner harrend, und stellte ihm die Schlüssel zurück.

„Wah, ein Kinderspiel," lachte Hoppe und

collecteuren der ungarischen Klassenlotterie, fällt uns unwillkürlich die Firma Török auf. Dieselbe inserirt fortwährend, daß sie die größte Hauptcollectur Ungarns ist. Wir haben deshalb Veranlassung genommen, uns darnach zu erkundigen und erhielten voll und ganz bestätigt, daß diese Firma in Wirklichkeit die größte Collectur ist und die meisten Loose absetzt, was auch kein Wunder ist, denn selten hat es eine Firma verstanden, sich die Gunst des spielenden Publikums in solchem Maße zu erwerben, wie A. Török & Co. Immer größer wurde der Kundenkreis dieser Firma und bei der steten Geschäftsausdehnung hat diese Firma außer ihrem Hauptgeschäft Theresienring 46, noch Waitznering 4, Mauseumring 11, Elisabethring 54 ihre Filialen. Die zahlreich unaufgefordert eingegangenen Dankschreiben legen von der coulantesten Geschäftsführung Zeugniß ab und es ist nur so möglich geworden, daß die hochlöbliche Direktion der königlichen ungarischen Klassenlotterie dieser Firma ihre schmeichelhafte Anerkennung ausdrückte. In den vier verschiedenen Bezirken befindlichen Geschäftstheilen wird eine jede Geschäftsangelegenheit in der kaufmännisch reellsten Weise ausgeführt. Wir nehmen daher gerne Veranlassung, die Firma A. Török & Co., in deren Collecte schon sehr viele und große Gewinne fielen, einem Jeden bestens zu empfehlen. Laut dem Plan findet die Ziehung I. Classe schon nächsten Donnerstag und Freitag am 20. und 21. d. M. statt. Die Preise der Loose sind der früheren Lotterie gleich geblieben, so z. B. kostet $\frac{1}{8}$ 150 K.; $\frac{1}{4}$ K. 3; $\frac{1}{2}$ K. 6; $\frac{1}{1}$ K. 12; trotzdem, der Plan in Bezug auf größere Gewinne bedeutend verbessert wurde. Wer also ein Loos spielen will, wende sich vertrauensvoll an die Firma A. Török & Co., Budapest.

Der Anker-Pain-Expeller (Nichters Linimentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 33 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller" oder „Nichters Anker-Liniment" und sehe nach der Schutzmarke „Anker" und den Namen „Nichters" und nehme nur Originalflaschen an.

Eisenbahnunglück. Beim Bau der Nagy-Szent-Miklós-Watker Bahn ereignete sich ein schwerer Unfall. Nächst Nagy-Szent-Miklós wollte der Bauer Stefan Bentó das Geleise übersehen, als ein Materialzug angefahren kam. Das Pfeifen der Lokomotive machte die Pferde scheu, die ausrissen und Bentó vom Wagen warfen. Der Zug ging über den Unglücklichen hinweg, der sofort todt blieb. Infolge der Erschütterung entgleisten mehrere Waggons, wobei vier Personen Verletzungen erlitten.

beeilte sich, seinen Schatz hervorzuholen. Raum aber hatte er die Umhüllung entfernt, so blickten seine Augen starr auf das Paket in seiner Hand.

„Was soll das?" stammelte er betroffen.

„Weiter nichts, als daß ich ebenfalls zur Ansicht gekommen bin, daß das Ganze nur ein Kinderspiel und auch mit tausend Dollars hinlänglich entlohnt sei. In der Bank lagen allerdings noch fünfzigtausend Dollars, von denen ich heute 49 als Honorar für meinen guten Einfall an mich genommen. Der Dichter wird doch in aller Welt besser bezahlt, als der Abschreiber seines Werkes. . . Da, spülen Sie Ihren Neger mit einem Glase Champagner hinunter und süßen Sie sich ins Unvermeidliche. . . Verrathen werden wir einander nicht, dazu sind wir Beide zu gerieben. . . wie?"

Hoppe setzte sich zu Tische, vermochte aber während des Abends seine gewohnte Raune nicht wieder zu finden.

Am nächsten Morgen brachten alle Blätter die Kunde von der strecken That. Ganz Philadelphia gerieth in Aufregung. Die Polizei arbeitete unermüdet zwei Monate lang, dann gab sie die Sache auf, denn neue Verbrechen nahmen ihre Thätigkeit in Anspruch.

Die Actionäre traten in einer Generalversammlung zusammen und beschloßen, den Verlust zu decken. Der Bankdirektor verblieb in seiner Stellung, ein allgemein hochgeachteter Mann, an dessen strenger Rechtllichkeit zu zweifeln Niemand gewagt hätte,

Von der Lokomotive zermalmt. In der Nähe der Station Karánsebes ereignete sich Dienstag ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Bauer Namens Barbu Milu stand mit seinem Gefährte vor der Bahnüberführung, die wegen Herannahens des Zuges abgesperrt war. Plötzlich scheuten die Pferde und Milu stieg vom Wagen, um die erschreckten Thiere zu bezähmen. Kaum hatte er jedoch den Halfter erfasst, als er durch die Pferde auf den Bahnkörper geschleudert wurde, wo er besinnungslos liegen blieb. Einige Leute wollten ihm zu Hilfe eilen, doch brauste in diesem Moment der Schnellzug heran, der den Unglücklichen total zermalmt. Der zur unkenntlichen Fleischmasse gewordene Leichnam wurde in die Todtenkammer gebracht.

Vokales.

Absahrt der Eisenbahnzüge von Orsova
Nach Temesvár—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten Früh, Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittags, Güterzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh, dann jeden Mittwoch und jeden Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Blizzug. — Nach Beciorova—Bukarest: Güterzug um 1 Uhr 11 Minuten Früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, dann jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blizzug.

Inspizierung. In der abgelaufenen Woche weilten hier zur Inspizierung des Gendarmerie-Flügelkommandos die Herren Feldmarschall-Lieutenant Alexander Jablanczi de Szentgyörgyi und der Oberstlieutenant v. Nagy. Die Inspizierung dauerte 2 Tage und fanden die Herren Alles in bester Ordnung.

Transferierungen. Im Offizierskorps des hiesigen Honvédbataillons sind folgende Transferierungen erfolgt u. zw. wurden die Herren Oberlieutenant Rudolf v. Artner nach Lugos, und Ludwig v. Rozma nach Deza, der Lieutenant Herr Franz Manusov nach Lugos versetzt. Zum hiesigen Honvédbataillon wurde der Lieutenant Herr Athanas Jillerin bestimmt.

Einladung. Aus Anlaß des Namensfestes unserer seligen Königin wird am 19. November 10 Uhr Vormittag die hiesige Bürger- und Elementarschule im Turnsaale eine Gedenkfeier abhalten, zu welcher das geehrte Publikum höflichst geladen wird.

Alexander Michalik, Direktor.

Festprogramm: 1. Hymnus. Gesungen vom Gesangschor der Anstalt. 2. *Sirak a harangok.* Vorgetragen von Valint Lóth, Schüler der VI. Elementarklasse. 3. *A királyné és a virágok.* Deklamirt von Theresia Csiffary, Schülerin der IV. Klasse. 4. *Megemlékezés Erzsébet királynőről.* Vortlesung vom Fräulein Gabrielle Erdely. 5. *Hullassatok könnyet.* Trauerchor von Johann Smichens, vortragen vom Gesangschor. 6. *Erzsébet.* Deklamirt von Marie Petainel, Schülerin der IV. Bürgerschulklasse. 7. *Volt egysezer egy királyné.* Vorgetragen von Emil Justit, Schüler der III. Bürgerschulklasse. 8. *Szózat.* Vorgetragen vom Gesangschor.

Verlobung. Der hiesige, allgemein hochgeachtete Holzhändler Herr Moritz Nobl hat sich mit Frau Witwe Helene Schwarz aus Temesvár verlobt. Unsere beste Gratulation!

Feuer. Seit mehreren Jahren bereits blieb unser Städtchen glücklicherweise von einem größeren Schadenfeuer verschont und die Thätigkeit unserer wackeren Feuerwehr blieb, abgesehen von einigen Kaminfeuern, bei welchen einzelne Mitglieder löschend eingriffen, auf die Exercizien und Ausrückungen bei festlichen oder Trauerfällen beschränkt. Wie zum Ausgleich dieser langen Ruhepause entstand Samstag Nachts ein Brand, zu dessen Bewältigung mehrere Stunden angestrengtester Thätigkeit unserer freiwilligen Feuerwehr notwendig waren. Im Hause des hiesigen Gastwirthes und Wein- und Bierdepositeurs Herrn Franz Wagner brach Samstag Nachts aus bisher noch nicht festgestellter Ursache ein Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel — alles Brennbares im Innern, sowie der Dachstuhl etc. sind total verbrannt, ja bis in den Keller erstreckte sich die Gluth und zerstörte auch dort fast alle Vorräthe an Getränken. Auch ein Menschenleben, die alte Stiefmutter des Herrn

Wagner, kam bei dem Brande um, sie ist wahrscheinlich durch den Qualm betäubt worden und dann erstickt, ehe sie sich retten konnte. Im Hause war sonst Niemand anwesend, da Herr Wagner sich gerade auf der Wohlthätigkeits-Unterhaltung befand und so muß das Feuer wahrscheinlich bereits längere Zeit im Innern gewüthet haben, ehe es sich durch den Boden Luft und dadurch bemerkbar machte. An eine Rettung des in allen Theilen lichterloh brennenden Gebäudes konnte unsere, auf die Alarmsignale um 3 Uhr Morgens rasch am Brandplage erschienene freiwillige Feuerwehr nicht mehr denken, es gab genug Arbeit, die anstoßenden Nebenbauten und Nachbarhäuser, welche durch den intensiven Brand arg gefährdet waren, zu schützen und die Gluth auf das ergriffene Objekt zu beschränken, was nach stundenlanger harter Arbeit auch erreicht wurde. Außer der freiwilligen Feuerwehr theilnahmen sich an der Rettungsaktion auch viele Angestellte und Arbeiter der hiesigen Werke der M.F.T.R., sowie eine Abtheilung der hiesigen Honvéds die wacker mit Hand anlegten.

Treibjagd. Sonntag Früh veranstaltete der hiesige Jagdclub eine Treibjagd auf Raubwild bei welcher im Orsovaer Revier vier Füchse erlegt wurden. Mittwoch fand im Ogradenaer Revier eine Jagd statt, wobei nebst mehreren Hasen und Rehen auch ein Wildschwein zur Strecke gebracht wurde.

Die Tiroler Sängergesellschaft J. Lückl veranstaltet heute Abend im Hotel Hille am Bahnhof einen Liederabend mit freiem Entrée. Die Gesellschaft ist seit mehreren Jahren hier bestens bekannt und erfreuen sich deren Leistungen überall ungetheilten Beifalls. Vor einigen Wochen gastirte selbe auch im Hotel „König v. Ungarn“ und erntete für ihre gelungenen Alpenlieder lebhafteste Anerkennung, es steht daher zu erwarten, daß auch heute ein zahlreiches Publikum sich an den hübschen, frischen Liedervorträgen der renommirten Gesellschaft ergötzen wird.

Dankagung. Das Präsidium des Orsovaer allg. Wohlthätigkeits-Frauen-Vereines fühlt es als eine angenehme Pflicht allen Damen und Herren, die bei der Dilettantenvorstellung am 8. November durch ihre gütige Mitwirkung oder in irgend einer Weise den Verein unterstützten, daß es demselben möglich war, einen so ansehnlichen Reingewinn zu erzielen, öffentlichen und ganz ergebensten Dank auszusprechen, insbesondere dem verehrten Magyar Dalkör, den Damen Frau Emma Ritter, Frau Dr. Michael Székely, Frau Charlotte Herges, den Fräuleins Antonie Ozanics und Mariette Maissl, den Herren Dr. Michael Székely, Zoltan Drelly, Alexander Komjáthy, Elemer Kiss, Hochwürden Stefan Lengyel für den ausgezeichneten Dienst eines Soufleurs, dem Herrn Dr. Martin Singer für geliefertes Petroleum, schließlich dem geehrten Publikum für den zahlreichen Besuch und für die geleisteten Ueberzahlungen, welche die Einnahme erhöhte.

Die Brutto-Einnahme belief sich auf 363 K. 10 H. Dagegen waren 106 K. 91 H. Ausgaben, und ergab sich ein Reingewinn von 255 Kronen 19 Heller.

An der Cassa haben Ueberzahlungen geleistet die Herren: Ernst v. Wallandt K. 6.40; Franz Hollos, Bernhard Funke, Ferdinand Schramm, Stefan Rohrer, Moritz Scheinberger, Franz Ozanics je K. 6.80; Isidor Pieta K. 2.20; N. Pápa K. 2; Bernhard Pieta K. 1.80; Hauptmann Popovits, Johann Habetin jr., Oberlieutenant Eszar Gamber je K. 1.40; Oltavian Bordan K. 1.20; N. N., N. N., N. N. je K. 1; Franz Janisch, N. Müller (Bahnhof), Hochw. Karl Halmay, Major Josef Petainel, Josef Schlesinger, Karl Tompa je 80 H.; Julius Kázár 60 H.; Zoltan Drelly, Anton Neuberger, Hauptmann Jarkas, Hauptmann Karvazy, Ernst Kiss, Johann Smichens, Stefan Lengyel, Major Pongrácz, N. N., N. N., N. N., Lieutenant Csöbör, Lieutenant Podbrakly, J. Szál, Szál, jr., Alexander Bloch je 40 H.

Folgende Beträge wurden eingesendet u. zw.: von den Herren Sigmund Schmidt K. 10; Frau Marietta v. Artner, Baron Emil Baumgarten je K. 5; Dr. Franz Homoky, Dr. Ignaz Madasch, Nikolaus Bajasch, Direktor Alexander Michalik, Dr. Michael Székely je K. 4; Georg Barbulovits K. 3.20; Fräulein Emilie Hojefko K. 2; Familie Kardor, Oberlieutenant Rudolf Artner, Fräulein Gabriella Erdely, Fräulein Malvine Schlangner, Alexander Komjáthy je K. 2 und Fräulein Vilma Madasch K. 1.60.

Literarisches.

Lothar Megendorfer, „Zulala“. Ein neues humoristisches Bilderbuch für Klein und Groß, 32 Seiten in 4-fachem feinen Farbendruck. Folio. Mark 3.—. (Verlag von Carl Hausbalter in München, Jägerstraße 3b.) Der Prüfungsausschuß der Frankfurter Jugendchriften-Kommission schreibt darüber:

Die von goldenem Humor eingegebenen, dabei durchaus harmlosen künstlerischen Darstellungen haben uns selbst eine heitere Stunde bereitet, und wir zweifeln nicht, daß auch Kinder von 5 und mehr Jahren an „Schnabel's Umzug“, dem „Herrn Fidiuß“, und allen anderen Geschichten ihre helle Freude haben werden. Wohl hat der Verfasser der launigen Verse sich nie und da in Worte verfliegen, wie z. B. in Logik und Theorie, bleibt aber sachlich dem kindlichen Verständnis angemessen. Das vorzüglich ausgestattete Buch wird hiermit bestens empfohlen.

Lexikon der Farbentechnik. Handbuch der Farben-Fabrikation, Färberei und Zeugdruckerei. Von Dr. Josef Bersch. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 h., wovon bisher fünf vorliegen. (N. Hartleben's Verlag in Wien).

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutlerer.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schlepp-Bewegung.

November abgegangen:

Nr.	Mztr.
10.	210 mit Weizen 3109 nach Regensburg
10.	425 mit Weizen 3346 nach Regensburg
14.	5710 mit Weizen 4312 nach Regensburg
14.	94 mit Hirse 3848 nach Budapest

Wasserstand.

Vom 9. bis 15. November 1902.
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	9	10	11	12	13	14	15
ORSOVA	218	208	196	184	170	158	150
EISERN-THOR	109	104	98	92	85	79	75

Hôtel HILLE, Bahnhof.

Sonntag den 16. November 1902

Tiroler, Kärntner und Steirischer

LIEDER-ABEND

von der

Alpensänger-Gesellschaft

J. L Ü C K L.

Anfang 7 Uhr.

Entre frei.

Haus-Verkauf.

Mein in Orsova sub № 9, in der Nähe des Bahnhofes, vis-à-vis der Kron-Kapelle gelegenes Wohnhaus, (mit allem Comforte adaptirte ehemalige Nikolovits'sche Magazin) ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft, bei meiner Filiale in Orsova, oder bei mir gegen direkte Anfrage.

Fehértemplom, 6. November 1902.

GEORG FOKTER,
Marktgasse Nr. 49.

Suchard's MILKA

Vollrahm-Chocolade

In Tafeln und in Rollen

Die rahmreichste

Milch-Chocolade.

Letzte Neuheit der weltberühmten
Chocoladenfabrik

Ph. SUCHARD.

Richters Liniment. Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

J. W. Richter & Cie., i. u. i. Hof.



1.000.000

ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

VERZEICHNISS

aller 55.000 Gewinne.

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1.000.000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt:

Kronen	
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 " "	200000
2 " "	100000
1 " "	90000
2 " "	80000
1 " "	70000
2 " "	60000
1 " "	50000
1 " "	40000
5 " "	30000
3 " "	25000
5 " "	20000
5 " "	15000
36 " "	10000
67 " "	5000
3 " "	3000
437 " "	2000
803 " "	1000
1528 " "	500
140 " "	300
34450 " "	200
4850 " "	170
4850 " "	130
100 " "	100
4350 " "	80
3350 " "	40
55,000 Gew. u. Pr. im Betrage	14.459,000

Sämmtliche Gewinne werden in ca. 5 Monaten gezogen und sind in Baar zahlbar.

Besonderes Glück bei

TÖRÖK.

Viele, Viele wurden durch uns glücklich!
Über neun Millionen Kronen haben unsere werthen Kunden bei uns gewonnen.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von

110,000 LOOSEN werden 55,000

mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Vierzehn Millionen 459,000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten verloost. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmässige Einlage der **Originallose** I. Classe beträgt:

für ein achtel ($\frac{1}{8}$) fl.	— 75	oder Kronen	1.50
" " viertel ($\frac{1}{4}$) "	1.50	" "	3.—
" " halbes ($\frac{1}{2}$) "	3.—	" "	6.—
" " ganzes (1) "	6.—	" "	12.—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

20. November d. J.

an welchem Tage die Ziehung beginnt, vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Bankhaus

BUDAPEST,

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

Klassenlotterie-Abtheilungen

unserer Hauptcollectur:

Centrale: Theresienring 46/a.

1. Filiale: Waitznering 4.

2. Filiale: Museumring 11.

3. Filiale: Elisabethring 54.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Ersuche um Zusendung von Original-Lose I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan

Der Betrag von Kronen } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht folgt durch Postanweisung } bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse

Herren **A. TÖRÖK & Co., Budapest.**

Für Lungenkranke.

Auf dem medicinischen Congress constatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200,000 Menschen erkrankt sind die Tuberkelbacillen erkannt worden, diese Bacillen aber athmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Als Erreger der Lungenkrankheit derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberculose nicht befallen wird, so geht daraus unwiederleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Astchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungenbrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr zerstörungswerk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenerkrankungen (chronische Katarrhe und Schwindhust), welches er Glandulen nannte.

Glandulen ist nichts Giftiges und nichts Chemisch Erhaltenes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepresst; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.05 Gramm pulverisirte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulen nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Eklust, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Genesungsproceß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindhustheilmittels bezeugt worden. — Glandulen hat schon überraschende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glandulen wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken sowie in der Niederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, in Flaschen zu 100 Tablt. à K. 5.50, 50 Tablt. à K. 3.— zu haben. — Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Krankenberichten sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco.